

# Midwuchsclub

Komödie von Cornelia Studer

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

## **Personen**

**4 m / 3 w**

Maya Schreck

TV Moderatorin des Midwuchclubs

Aline Rother

Soziologin und Autorin des Buches „Der Mann-Komplex“

Dr. Maximillian Rupinsky

Psychiater und Leiter der alternativen psychiatrischen Klinik

Mirko Schlegel

Ex-Hooligan und Autor der Autobiographie „Hau den Lukas“

Günter Fray

Fan-Betreuer

Otto Högerli

Fussballtrainer des Ersten FC Kleinhübel

Elsi Lüthi

Historikerin, Biologin und Autorin vom Dokumentarfilm „Ballspiele von den Mayas bis zu den Olympischen Spielen der Neuzeit“

## **Bühnenbild**

Sofalandschaft mit Diskutierenden.

## **Inhalt**

Die fantastische Geschichte, wie eine Diskussionsendung über Hooliganismus, zu einem Selbstmumifizierungsexperiment eines Wissenschafters und zu der Gründung einer Damenfußballmannschaft durch einen Macho, sowie zu einem Kuschel-Flashmop in einem TV-Studio führte.

# 1. Akt

*(Der Vorhang geht auf)*

**Schreck:** Liebi Zueschauer, Wüukomme im Midwuchsclub. Hüt hei mers brönnende Thema „Wie verhinderet me Gwaut i Fuessbaustadie?“ Mir hei z Gascht, d Aline Rother, d Autorin vom Buech „Der Mann-Komplex“. Sie isch für nes generells Fuessbauspüuverbot für Männer und forderet „Damenfussballförderung jetzt, oder Weltuntergang morgen“. Mir hei dr Dokter Rupinsky, Psychiater und Leiter vo dr auternative psychiatrische Klinik Seelenfreud, är vertritt d Meinig „D Mumifizierig vo Fuessbaufäns deeskaliert jedes Risikospüu“. Mir hei dr Mirko Schlegel do, er isch bekönnende Ex-Hooligan und jetz Mitglied vom Gospelchor „Peace of Mind“ und är hets autobiographische Buech „Hau den Lukas“, gschribe. Är isch dr Meinig „Repression bringt nüt, Liebi bringt aues“ und forderet „Gruppe Kuschele vo verfiindete Fän-Gruppe vor de Spüu“. Rächt härzlech begrüssi ou dr Günter Fray, är isch Fän-Betröier und meint „me söu usere Mugge kei Elefant mache, und so ne chlini Schlegerei am Samschti Obe tüeng jedem Maa guet“. Ähnlech gseht das dr Trainier Otto Högerli. Är fängt „wär Angscht vorem ne Aagriff het, söu gar nid id Nöchi vomene Fuessbauplatz“. Mir hei ou d Historikerin und Biologin Elsi Lüthi do, wo fängt „Gwaut bi Bauspüu heig e historische Hingergrund“, so heig me i antike Kulture gärn emou d Chöpf vo de Verlüerer is Gou lo röuele. Ihri Devise heisst „ruehig bliibe, d Evolution wird mit de Hooligans vo säuber ufruume“.

**Lüthi:** „Der Mensch denkt nicht, die Evolution lenkt“, so isch es.

**Schreck:** Danke für öies Statement Frou Lüthi, aber ig ha jetz, zur Eröffnig vom Gschpräch, zersch wöue vom Herr Schlegel erfahre, wie sone Hooliganschlegerei überhaupt ablouft. Aus diräkte Insider weiss är do sicher am gnauschte Bscheid.

**Rother:** Wiso wärde immer zersch d Männer gfrogt? Immer unger dr Begründig die wüsste am gnauschte Bscheid. Und wisu wüsse sie am gnauschte Bscheid? Wüu sie im wohrschte Sinn vom Wort immer am Bau hei dörfe

bliibe, während me d Froue hingere Herd gschickt het.  
Drum sägi, Damefuessbauförderig jetz, oder  
Wäutungergang morn.

- Schreck:** Herr Högerli, Damefuessbauförderig, isch das ou es Thema bi öich bim erschte FC Kleinhübel?
- Rother:** Mir hei ou e Meitschimannschaft. Mini Töchtere mache jo lieber Agility mit de Hüng, aber sie tüe mit de Hüng dört ou echli bäuele.
- Fray:** Jo jo, Meitschi und Hüng bäuele gärn.
- Rother:** Das isch jo wider e Sach, jungi Froue wo Fuessbau spile eifach so mit Hüng wo bäuele z vergliiche und das im Färnseh zur beschte Sändezit. Do muess me sech jo nid verwungere, dass bi so vüu Aggressivität, d Gwaut und das nume i de Fuessbaustadie, so um sech griift.
- Rupinsky:** Hund und Bau, isch im Bezug uf Gwauttätigkeit es speziells Symbol. Dr Wolf steit für unkontrollierti Gwauttätigkeit, während dr Hung für kontrollierti Gwaut steit. S Bäuele, isch doppudütig. Uf dr einte Site ischs äs Spüu, auso gwautfreie Abbou vo Aggressionen, uf dr andere Site, ischs Spüu im Tierriich e Vorbereitig für ne Kampf. Das heisst dr Fuessbau isch es Spüu an sich. Das bedütet, es chönti Gwautkompensation und Vorbereitig für Gwaut gliichzeitig sii. Fussball als „Krieg ohne Kanonen“, sozsäge.
- Högerli:** Jo, Chrieg ohni Kanone trifft. Wo ig no ir Jugendmannschaft Top Scorer bi gsi, hei mer ufem Platz ou immer Soudateliiedli gsunge. Und was singe sie hüt? Nume no das änglische „We are the Champions“ Züg.
- Schlegel:** Ig danke ou, dass d Fän-Gsäng vüu zur gsamte Fän-Stimmig biiträge. Ig würd aber vo Soudateliiedli ebe so abrote wie vo „We are the Champions“. Ig würd dr guet aut Beatlesklassiker „All you need is Love“, vorschlo.
- Schreck:** Herr Schlegel, dir verlanged d Iifuehrig vom Gruppekuschle vo verfiindete Fän-Gruppe, zur Abesetzig vor Gwautbereitschaft. Ig bi nid sicher obs Ziupublikum Fuessbaufän so a Gruppekuschle interessiert isch.
- Schlegel:** Dr Fuessbaufän isch immer ou e Kuschelfän, insbesondere e Gruppekuschelfän. Was mache de d

Mitglieder vonere Fuessbaumannschaft, wenn dr Stürmer es Gou gschosse het? Sie wärfe sech ihm begeischeret a Haus und teile Schmützli us.

- Rother:** A dere Stöu möcht ig ou gärn uf mis angere Buech „Sport als Kompensation für verdrängte Homoerotik“, ufmerksam mache. Es isch im Kammerchorverlag erschine und het es Vorwort vom Synchronschwümmmer Andreas Anderson, wo ir Zwüschezit Anna Anderson heisst.
- Schreck:** Danke Frou Rother, aber mir si do nid ir Büechersändig „Leseabend“, mir si do bim Midwuchsclub, und mir rede nid über Büecher, mir rede über Problem.
- Rupinsky:** Me cha i jedem Zämehang über aues rede, wüu aues zäme hanget, Butterflyeffekt auso. Wiso weit der nid über Büecher rede Frou Schreck? Heit der mou es troumatischs Erläbnis im Zämehang mit emne Buech gha? Siter vilicht mou mit emene Telefonbuech gschlage worde und weit sit denn weder telefoniere no läse?
- Rother:** Die Frog isch zwar an sich berächtiget, Herr Rupinsky, aber doch nid ir Öffentlechet. Vüu Gwautopfer, wie die armi Frou Schreck, schäme sech, obschon d Täter und nid d Opfer sech sötte schäme.
- Schreck:** Bitte, ig bi nid gschlage worde und ig bi scho gar keis arms Opfer.
- Rupinsky:** Ig bi nid gschlage worde. D Intensität wo sie bi dr Ussproch vo däm Satz zeigt, dütet doch schwär uf ne aktive Verdrängigsprozäss hi.
- Rother:** Das isch bi so emene tragische Schicksau jo verständlech. Aber dr Usruef ig bi keis arms Opfer, dütet doch druf hi, dass sie ändlech bereit wird, sech vo re Roue aus ungerdrückti Frou z löse.
- Schreck:** Ig möcht jetz ändlech gärn d Hooligan-Erläbnis vom Herr Schlegel ghöre.
- Fray:** Und ig erscht.
- Schlegel:** Säget mer eifach Mirko. Mirko isch familiärer aus Herr Schlegel, ig ha aues Familiäre gärn. Mir si aues Brüedere und Schwöschtere.

- Rother:** Aha, d Flucht i die klassischi Familie. Männer wo sech hüuflos fühlle, müesse zumene Mami, aber die hüttigi Frou loht sech nimm ufs Mami lo reduziere, und das macht d Männer wider gwauttätig.
- Schlegel:** Mi mache weder Mamis no Nid-Müettere gwauttätig. Mi macht so schnäu nüt meh gwauttätig.
- Schreck:** Was het nech de früecher gwauttätig gmacht?
- Schlegel:** D Farb vo gwüsse Fäntrikots.
- Rupinsky:** Das wunderet mi nid. Ir Gwautprävention wird vüu z fescht usser acht glo, was d Farbpsychologie für ne Roue ir mönschleche Psyche spüet. Reizbari Temperamänt sött me zum Biischpüu i voukomme roserote Zimmer ungerbringe.
- Schreck:** Ig bi zwar nid bsunders reizbar, aber ig gloube imene voukomme roserote Zimmer würdi so reizbar wärde, dassi sämtleche Hooligans locker Konkuränz chönnti mache.
- Rother:** Das isch ou nid verwunderlech. Wahrschiinlech het me öich aus chliises Meiteli ines roserots Chleidli gschteckt, wos nid het dörfe dräckig mache. Me hets de mit emene roserote Barbihuus lo spile, obwouh äs vüu lieber wie d Buebe dusse i de Jeans dräckelet hätt. Und jetz macht se die roseroti Farb reizbar, wüu sie se mitere früeche chindleche gschlächtsbedingte Diskriminierig assoziiert.
- Schlegel:** Ig hät aus Ching ömu gärn es roserots Barbihuus gha. Mini Schwöschtere hei eis gha, aber die hei mi nid lo spile drmit.
- Rother:** Und wäge dere Diskriminierig wird är jetz hässig, wenn er es roserots Fäntrikot gseht.
- Schlegel:** Ig könne zwar kei Tschuttimannschaft mit emene roserote Fäntrikot, aber ig gloube, hätti früecher e Mannschaft könn, wo Fäns i roserote Trikots gha hätt, wäre die bi mir wüürklech drunger cho. Ig muess iigestoh, do het d Frou Rother rächt.
- Rupinsky:** Auso wenn das so isch, dass sech d Frou Schreck sowie dr Herr Schlegel, dür Farbe extrem chöi provoziert fühlle, mache mer doch es chliises Experimänt. Frou Schreck, was chunnt öich bi de Farbe Schwarz, Gäub, Rot, Grünen i Sinn?



- Schreck:** Politik und Politiker.
- Rupinsky:** Fühlet dir öich dür d Politik beziehigswiis dürd Politiker provoziert, Frou Schreck?
- Schreck:** Mängisch.
- Rupinsky:** Wenn zum Biischpüu?
- Schreck:** Mir hei do letschthin e Sändig zum Thema Bundesrotswauh per Losentscheid, jo oder nei, gha. Und de simer mini Gescht, aues zäme Politiker, furchtbar ufe Geischt gange.
- Schlegel:** Auso, wüu ig johrelang nume mit drufhoue beschäftigt bi gsi, hani mi nid chönne für d Politik interessiere. Drum muess mer öpper erkläre was Bundesrotswauh per Los überhoupt söu sii.
- Rother:** Politik und Drufhoue si mängisch gar nid eso zwöi verschideni Sache, grad i patriarchische Strukture nid.
- Schreck:** Auso d Bundesrotswauh per Los würdi nach emene Vorschlag vom rächtslinggsextremistische Mittipolitiker, Bärnhard Büechli, so usgseh. Dr Bürger cha sech uf dr Poscht eis oder mehreri Lösli go choufe, und dr Name vo sim Wunschbundesrotskandidat ufem Lösli aachrüzle. De schickt ers Lösli uf Bärn ii, und dört gits de e Losziehig, wo dr Name vom künftige Bundesrot und dr Name vom Houptpriisgwünner vo zähtuusig Franke verchündet wird. Moderiert wird das ganze vomene Zwöiergremium bestehend usem Presidänt vor vereinigte Bundesversammlig und em Benni Turnheer.
- Rupinsky:** Jetz wo dr Herr Schlegel über die nöiische politische Vorstöss informiert isch, chöi mer zugg zu öiem Problem Frou Schreck. Dir heit Müh, mit Politiker. Politiker si Autoritäte, und das dütet druf hii, das dir es grosses Problem mit Autoritäte heit.
- Rother:** Natürlech het sie es Problem mit Autoritäte. Das berueiht uf ihrem Chindheitstrauma. Ständig het sie vo ihrem Vater und em Lehrer ghört, das darfsch nid, wüu es Meitschi bisch und dises darfsch ou nid.
- Rupinsky:** Die Theorie isch sehr überlegenswärt. Ig hingäge tändiere druf, dass dr Frou Schreck ihres Autoritätsproblem druf z führe isch, dass sie säuber

gärn e Autorität wär. So nachem Motto, was ich nicht sein kann, hasse ich.

**Schreck:** Auso bitte!

**Rupinsky:** Gärn gscheh. Aber ig möchti a dere Schtöu mit mim chliine Farb Experimänt witerfahre. Herr Schlegel, was chunnt öich bi de Farbe Rot, Gäub, Grünen i Sinn?

**Schlegel:** E Verchehrsample. Vilicht die ir Nöchi vom St. Jakobspark wo immer uf Rot schautet wenni chume.

**Rother:** Aha, ig has scho dänkt. Dä Maa isch voukomme Triib gstüred. Mir wüsse jo für was e Verchehrsample steit. Wenn er rot gseht, muess er driischloh. Machoverhaute.

**Rupinsky:** Ou das gsehni angersch. D Verchehrsample isch do nid aus Symbou usem sexuelle Bereich z gseh, sondern sie steit aus Symbou vor Überregulierig vo üsere Gsöuschaft. Dr Herr Schlegel isch eifach mitem Sumpf vo Regle, wo ihm die hütigi Zit ufbürdet, überforderet. Und drum isch er i die archaischi, eifachi Wäut vom Drischloh gflüchtet.

**Schreck:** Do möcht ig gärn vom Fän-Betröier Günter Fray wüsse, ob är das ou so uffasst. Schliesslech het er do bis jetz noni so vüu gseit.

**Fray:** Ig bi haut meh e Maa der Tat aus e Schnorrisiech. Aber ig säge was Sach isch. Auso, isch jetz das so e Ungerschiid öb me am Samschi Obe is Boxstudio geit oder im Fän-Sektor vom Fuessbaustadion mou sini Rächti demonstriert? Sport isch doch eifach Sport. Do chame doch mou es blaus Oug zuedrücke, oder nid?

**Lüthi:** Herr Fray, wenn dir so säget die Rächti demonstriere, het das für mi e gwüsse Biigschmack. Die ungsundi Verflächtig vo Hooliganismus und dr rächtsnationalistische Szene. Aus Phänomen isch das zwar nüt Nöis. Aber d Tatsach, dass sech das so lang het chönne haute, fing ig es Armuetszügnis für die gsamti weschtliche Wäut.

**Högerli:** Ob jetz eine rächts oder lings usse im Sturm isch, Houptsach irgendeine isch im Sturm, süsch goht nüt vorwärts. Weder im Tschutte, no ir Gsöuschaft, no ir Politik. Ig ha im Gägesatz zur Schreck keis Problem mit Politiker. Ou mit sogenannte Extreme nid. Und was

Bundesrotswauh per Sporthilfelösli betrifft, häre mit, ig choufe grad drühundert.

**Schreck:** Chöit dir das so ungerscribe, Herr Rupinsky?

**Rupinsky:** Bedingt, bedingt. Es Märli funktioniert nid ohni die Böse, aber ir Realität muess s Böse kanalisiert wärde. Und ig gloube nid, dass e Sportschlegerei oder dr Biitritt zure extreme Partei d Kanalisationsfunktion langfrischtig ohni negativi Foug cha überneh.

**Schlegel:** Ig ha ou mou eine könn, dä het bir Kanalisationsreinigung gschaffet. Ig bi nid aaspruchsvou was s Schaffe betrifft. Ig mache auso fasch aues. Aber das Kanalisationszüg isch so öppis vo gruusig.

**Schreck:** Auso ig gloube nid, dass s Thema Kanalisationsreinigung irgend öppis mit Gwautprävention bim Tschuttimatsch ztüe het. Drum möchti das Thema do uschlammere.

**Rupinsky:** Aues het mit auem z tüe. Mir läbe ire vernetzte Wäut, Frou Schreck. Aber ig cha verschtö, dass dir öich nid gärn mit em Ungergrund usenang setzet. Mit Fäkalie, mit Urin, mit em Abfau vo üsere Gsöuschaft. Aber ou das ghört drzue. Verdrängig hüuft nüt. Verdrängig fuehrt zu Emotionsstou und Emotionsstou fuehrt zu Gwaut. Vilicht wärs gar nid so schlächt, me würdi mit uffäufige Fuessbaufäns mou e Nomittag dür d Kanalisation spaziere und im Aaschluss mit ne diskutiere, was für Gfüeu do bi ihne ufe cho si.

**Schlegel:** Auso, bi mir isch Brächreiz ufe cho. Woni mit em Heinz, so heisst mi Kolleg vom Kanaureinigungsdienst, mou dunge bi gsi. Ig ha när e Job aus Praktikant ir Chinderchrippe übercho. Auso Windle stinke jo ou, aber dört unge im Kanau chasch dr Gruch nid emou mit Bebeputer nöitralisiere.

**Rupinsky:** Sehr guet. Dir heit auso ir Kanalisation Brächreiz übercho? Sech uschotze bedüet im übertragene Sinn ou, sech frei spräche. Düre Bsuech ir Kanalisation isch auso bi öich klar worde, dass dir öich weit frei spräche und dürs Verschwinde vo öire Sprachlosigkeit ändlech nümme uf Gwaut aus Usdruck vor Furstration aagwise sit.

- Schlegel:** Auso so hani das no nie gseh. Aber es chönnt scho sii. Ig ha jo när mit em Schlegle ufghört und ir Chrippe aagfange.
- Lüthi:** Was mi no interessiert, wie heit dir d Chrippeleitig vo öich chönne überzüge? Immerhin ischs jo gloub nid ar Tagesornig, dass me amene Ex-Schleger d Betröiig vo Chliiching aavertrout.
- Rother:** Bim hüttige Problem vor Knappheit vo Frömbetröiig wunderet mi das gar nid, Frou Lüthi. Aber immerhin zeigt dr Schlegel es gwüsses Mass a Emanzipiertheit, wenn er sech imene sogenannte Frouebruef wott zrächtfinge.
- Rupinsky:** Natürlich zeigt dr Herr Schlegel moderni Emanzipiertheit. Immerhin het er dür sis kanalisierende Erläbnis so vüu nöii Dimensione freigleit, dass er sini wiiblechi Site het chönne entdecke.
- Schreck:** Wie het me i öiem Umfäud uf die nöii Entdeckig vo öich reagiert, Herr Schlegel? Ig meine, ig cha mer nid vorstöue, dass unger Hooligans Chrippebetröier e rächt respektierte Bruef isch.
- Lüthi:** Dir dörft eis nid vergässe Frou Schreck, extremistischi Gruppe hole gärn immer jüngerer Lüt ab. Und somit isch e Chribbebetröier, i de eigete Reihe, dr ideau Rekrutierigsoffizier.
- Schlegel:** Jo, auso zersch möchti dr Frou Lüthi antworte, wie ig d Chrippeleitig vo mir überzügt ha. Auso, d Elvira wo ir Chrippe schaffet, isch d Cusine vom Kanaureiniger Heinz. Und dr Heinz het er Elvira de gseit, ig sig gar nid so ne schlechte Gsöu. Nume füre Kanau sigi nid z bruuche, wüu ig dunge ständig müess chotze.
- Schreck:** Dir sit auso dür Beziehige zu öiem nöie Job cho?
- Schlegel:** Das tönt chlei komisch. Aber ig ha dänkt es sig nüt schlimms, wenn me en Arbet aanimmt, wo bi öpperem isch, wo me scho könnt. Ig meine, ig ha bim Dokter im Wartsauheftli jo ou gläse, dass dir mit em Programmdiräcker z Korsika gsi sit, bevor dir die Sändigheit afo mache.
- Schreck:** Do lit es gwüsses Missverständnis vor, und das gwüsse Heftli druckt scho gli e Berichtigung.

- Högerli:** Ig wett mit mim erschte FC Kleinhübel im Winter ou gärn z Korsika trainiere. Aber es het nie Gäud ir Sportförderigskasse. Und dr Garteverein het dr Kulturbiiatrag vor Gmeind, vo driissgtuusig Stutz, iigsacked. Das isch doch nid gerächt.
- Rother:** Wenn mer scho vo Grächtigkeit rede, möchti gärn a dere Stöu uf mini Stiftig, Geschlechter-Gerechtigkeit jetzt, hiiwiise. Spändekonto 8900-4652 uf dr Bank Berat, „Die alternative Bank für Frauen und alle die es sein möchten“.
- Schreck:** Jetz wo d Frou Rother ihre Ufruef los worde isch, und mir beschtens über d Finanzknappheit vom FC Kleinhübel informiert si, möchti gliich no uf mini Frog zrugg cho und vo öich, Herr Schlegel, wüsse: Wie hei öii ehemalige Rowdikumple uf öie nöi, doch eher wiiblech Bruef, reagiert?
- Schlegel:** Gar nid. Wüu ig ou ha ufhöre suuffe, bini jo nüm i Bierchübu gange, wo mer nang aube vor de Spüu troffe hei. Und a d Spüu bini sauber ou nüm, wüui für Ferie z Korsika ha afo spare. D Büuder vor Frou Schreck uf dere Insle, woni im Wartsaaueftli gseh ha, die hei mer doch imponiert und so hani dänkt, lieber wie d Schreck a dr Sunne, aus der Schrecke vom Stadion z sii. So hani niemer meh gseh vo früecher.
- Lüthi:** Dr Millieuwächsu isch immer wichtig bi Mitglieder vo gwautbereite Gruppe. Ohni dä chöme sie nie meh us em Tüfuskreis vo Schlegle und gschlage wärde.
- Rupinsky:** Wichtig isch jetz eifach, dass dr Herr Schlegel nid dr Fähler vo sine Eutere a sini junge Schützling witergit.
- Schreck:** Darf ig jetz sehr persönlech wärde Herr Schlegel und froge, was für Fähler öii Eutere gmacht hei?
- Schlegel:** Es wär jo jetz eifach, wenni wie angeri chönnt säge ig chönn für aues nüt drfür. Es sig haut i de Gen, scho mini Eutere sige Tschutti Hooligans gsi. Nume, mini Eutere si kei Tschutti Hooligans gsi, die hei immer nume Iishockey gluegt. Jede Samschti Iishockey, das isch mer eifach zvüu worde. Und wüu ig e rebellische Teenager bi gsi, hani mine Eutere grad zum Trotz afo Tschutte luege. Mini Muetter het gmeint, das sig nume e churzi Phase und mi söus doch eifach ignoriere. Aber mi Vater isch so enttäuscht gsi. Är, dr Sohn und Anku vomene

Iishockey Fän, het müesse zueluege wie dr eget Sohn zum Tschutte konvertiert isch. Das het er nid rächt verchraftet. Är het gar nümmit mer wöue rede. Aber jetz woni nümmit bir Tschutti Fän Gruppierig Bluetgrätscherkurve 500 drbi bi, isch üs wider chlei en Aanöcherig glunge. Wobii, Iishockey isch hüt no nid mini Sach und das wirs ou nie sii. Aber är het glehrt z akzeptiere, dass ig haut andersch bi.

**Rupinsky:** E klassische Fau. D Ignoranz vor Muetter und d Unverzeihlechet vom Vater triibe dr Sohn diräkt id Arme vomene gwauttätige Umfäud, wo Männerkammeradschaft verspricht.

**Rother:** Sägi doch immer. „Wer das Wort Männerkammeradschaft hat erfunden, gründete auch die Machorunden.“

**Schreck:** Mi interessiert en angere Aspäkt vo dere tragische Gschicht vom Herr Schlegel, und das isch dr Punkt wo so mängi Familie ir Schwiz spautet. Tschutte oder Iishockey. Darfi öich, Herr Högerli, aus engagierte Vater froge, wie dir druf würdet reagiere, wenn eini vo öine Töchtere hei chiem und würd säge: Vater, ab morn spili Iishockey und übrigens mi Fründ isch ou kei Tschütteler, är isch Iishockeyaner.

**Högerli:** Wie gseit, ig bi e sportlech tolerante Vater. Ig ha mi no nie drüber beklagt, dass d Meitschi göh go hündele, und d Frou geit go rössle. Aber ig gsäch nid ii, wenn eis vo mine Meitschi wett Hockey spile, wo ne dochs Tschutte aagäblech scho z brutau isch. Und ou e Hockeyanerfründ würd mi doch verwundere. Es git doch so gueti jungi Bursche wo tschutte. Bursche wo nes Meitschi doch chönnt stouz sii druf. Grad bi üs im FC Kleinhübel. Wiso auso de e Iishockeyaner?

**Rother:** Nid aui Meitschi und Froue interessiere sech für Manne wo Tschutte, Herr Högerli. Finget nech drmit ab.

**Högerli:** De söue sie minetwäge e Frou näh wo tschuttet, vo mir us ou e Hündeler oder e Rossnacht. Aber doch nid esone iibüudete Typ, wo meint er sig öppis bessers nume wüu er es Paar Schliifschueh het. D Hockeyaner si doch aui wie dr Gampu Fritz. Dr Gampu, das isch dr Ex-Fründ vo mire Frou, dr Fründ vo mire Frou, wo sie noni mini Frou isch gsi.

- Fray:** Hou em doch die doofe Schliifschueh ume Gring, wenn er wäge dene eso iibüudet isch. Oder hesch Angscht dini Auti motzt di a wenn ihre Ex verdöflisch?
- Schreck:** Offesichtlech löst das Thema sehr vüu negativi Emotione us. Negativi Emotione si, das hei mer hüt scho behandelt, Wägbereiter für Gwaut. Aber mir wei jo hüt eigentlech drvo Rede, wie me d Gwautspirale stoppt.
- Lüthi:** E Gwautspirale muess me nid stoppe, Frou Schreck. D Gwautspirale liquidiert sech mit dr Zit vo säuber. Das ischs Wunder vor Evolution. Normalerwiis bruch ig dr Wunderbegriff nid eso vüu, är isch mer z unwüesseschaftlech. Aber wenn zwe Gwauttäter zämepralle entstoht e Gwautexplosion und wenn die gnue Starch isch, gits när kei Gwaut meh. Wüu d Gwaut gliichzeitig mit dr Exischtänz vo de Gwauttäter erlischt. Ig hange gar nid ar These vom Denkenden Universum. Aber dr Effekt vo dr Gwauttätersäubschtiligig, isch so eifach und het gliich Methode, dass me sech ruehig darf berüehrt füehe.
- Rupinsky:** Eso simpu isch das Thema doch nid. Wenn me dr Gwauttäter isoliert vo sine Gwauttate aaluegt, isch er kei Gwauttäter sondern nume no e Täter. Und isch d Säubschtlidierig vo eim ersträbenswärt, nume wüu er ab und zu öppis tuet?
- Schlegel:** Mi nimmt nume wunger, ob dä Gampu, wo do nid eso beliebt schiint z sii, mit em Sackmässerli-Gampu verwandt isch, wo früecher immer mit üs gsunge het: „Dr FC FC sett me d Schissi abeloh, dr Dechu zue schloh, nümme useloh“. Auso dr Text isch zwar scho nid eso schön, aber är het no e hübschi Medolii gha. Ig gloube, das isch im Original Jellow Submarin vo de Beatles gsi. Ig lose gärn Beatles obwouh ig eigentlech en angere Stil singe. Ig bi nämlech, sit asi nümme bi de Hooligans bi, im Gospelchöörli „Peace of Mind“. Nöime muess me jo drbii sii, hani dänkt.
- Rupinsky:** Nöime derbi sii muess me jo, hani mer dänkt. Das zeigt doch starch am Herr Schlegel si Wunsch nach Gruppezueghörigkeit. Dä Wunsch wo im grundgno jo so verständlech isch, het ne sinerzit jo ou i Abgrund vom Hooliganismus gfüert. Kameradschaft het er wöue, Schlegel het er übercho. So isch die klassischi Loufbahn vo eim wo nume het nöime wöue drzue ghöre, wüu er s

Ussesitersii leid isch gsi. Was me nume cha hoffe isch, dass er ir Zwüschezit gnue Säubschtvertroue gfunge het, für nid wider i ungsundi Gruppedynamike z cho.

- Fray:** Weni gwüsst hätt, dass dä Rupinsky dermasse vüu schnurret, wär ig gar nid cho.
- Schreck:** Herr Fray, dr Sinn vore Diskussionssändig isch eigentlech s Rede an sich.
- Fray:** Und das isch längwilig. Do wär e schöni Schleglete doch ungerhautsamer. Aber ebe, wäge de Vorurteil darf me jo nimm.
- Lüthi:** I bi auso niemer wo gärn Schleglete gseht. Einisch hani e Boxkampf Flöigegwicht im Färnseh gluegt. Do muessi säge, die si wenigstens no zimmlech elegant dür e Ring düre ghüpft. Und schöni Muskle hei sie ou gha.
- Schreck:** Me chönnti doch sone Diskussionsrundi aus verbale Boxkampf gseh. Mir chönnte do ou elegant düre Ring Hüpfen und e schöne Dänkmusku ha.
- Rupinsky:** Klar chönnt me e Diskussionsrundi aus verbale Boxkampf gseh. Aber muess me das? Wiso muess me immer aues im Läbe und ou s Läbe sauber aus Kampf gseh? Ig gloube mir si disbezüglech Sklave vo üsere kulturelle Prägig, wo üs Eifachheit as Läbesideau vorgit. Mer dörfe a nüt Spass ha, und wenn mer de doch unbedingt a öppis wei Spass ha, muess das wenigstens Spass am Kampf sii.
- Schreck:** Und mit dere Kampfaasag mäudi üs ab für ne chliini Wärbepouse. (*Schreck zieht eine Klorolle hinter dem Sofa hervor und hält das Ding dem Publikum entgegen*) Und wenn dir während dr Wärbepouse ufs WC göht, vergäset nid: „Brauche Toilettenpapier der Firma Gubler und Wirth, denn diese Sendung wird von der selbigen präsentiert.“ (*Schreck legt die Rolle mit dem WC Papier neben sich*)

### *Vorhang*



## 2. Akt

- Werner:** Liebi Zueschouer, schön dass dir wider zugg cho sit. Im erschte Teil hei mir a Hand vom Bispüu vom Herr Schlegel echli d Ursache vom Hooliganismus usglotet. Jetz im zwöite Teil, wei mer es paar sehr kontroversi Vorschläg zum Thema Gwautprävention i de Stadie diskutiere. Frou Rother, dir sit dr Meinig, dass es i Zuekunft nume no Damefuessbaumannschafte söu gäh. Meinet dir würklech das wärs Ändi vom Hooliganismus?
- Rother:** Sicher. Ig cha mi nid erinnere, dassi mou d Schlagzile gläse ha: „Massive Ausschreitungen nach Damenfussballmatch“. Meh Froue ufem Platz fuehrt zu meh Froue uf de Zueschouerräng. Meh Froue uf de Zueschouerräng fuehrt zu weniger Gwauttätigkeit, wüu Froue eifach nid gwauttätig si.
- Fray:** Dä chasch jetz vergässe. Woni no Schiri bi gsi, het mer mou eso ne Auṭi s Handtäschli übere Gring zoge, nume wüu ig ihrem Änku die roti Charte zeigt ha. Wiiber und grad auti, toleriere gar kei Entscheidig wo ne nid passt. Das si richtigi Furie. Furie si das.
- Lüthi:** S verhaute vo dere Dame mit em Handtäschli, isch ebeso wie männleche Hooliganismus, uf archaischi Rouebüuder zuggzfuehre. Die Höhleeutischi het ir Zit vo de Steizitmönsche d Ufgab gha, d Änku z beschütze. Die eutischi si ou für d Rächtssprächig zueständig gsi. So het die Dame mit em Handtäschli eifach nume dür ihri genetischi Vorprägig ihre Änku wöue i Schutz näh. Und sie het ou ihres Rächt uf Rächtssprächig wöue iifordere, so nach em Motto: Die roti Charte zeige immer no ig!
- Rupinsky:** Genau us dene Gründ, gsehni ou rot füre Vorschlag vo dr Frou Rother. Und no eis isch nid z vergässe: Wo Manne fähle übernähme d Froue d Roue vo de Manne. Das heisst, wens kei männlechi Schleger me het, mäudets wiibleche Hirni, Hoppla do fäuhet öppis. Und wüu Manne wie Froue ebe Gwohnheitstier si, wärde die wiibleche Fäns afo schlegle und schleglendi Froue si weder bi angere Froue no bi Manne sehr beliebt. Es git

do zwar einige Ausnahme, wie dir ou i mim Buech „Sado-Maso als Einübung von Betriebshirarchien“, chöit nocheläse.

- Högerli:** Hünd si ou Gwohnheitstier, aber die tüe nach Tschuttimätsche nid mit Baseballschlegeer uf d Lüt iidrösche. Wie gseit, ig finge e Schleglete an sich nid eso öppis schlimms, aber e Basebauschleger het nüt imene Fuessbaustadion z sueche. E Basebauschleger imene Fuessbaustadion isch eifach nume pervers. Und ig froge öich Frou Rother, söue numeno Fuessbauspüü mit reine Hundemannschafte erlobt si, nume wüü Hüng nid mit Basebauschleger umedrösche?
- Rother:** Ig has scho einisch gseit, dr Vergliich vo Fuessbaufroue mit dressierte Hüng isch eifach sexistisch und niveaulos, drum gohni nid uf öii Frog ii.
- Lüthi:** I Aabetracht desse, dass es prähistorischi Abbüudige git, wo Bauspiler mit Schakals oder Hundemaske umelouffe, fing ig dä Quervergliich vo Mönch und Tier i däm Zämehang nid emmou so abschetzig. Trotdäm, wo e Bau rout cha immer ou e Chopf roue. Glich ob jetz e Maa, e Frou oder süsch öpper am Bau isch.
- Schreck:** Frou Lüthi, darf ig öii Ussag i dämm Fau so verstoh, dass Fuessbau wie jedes angere Bauspüü söu ganz verbotte wärde, glich wär spüüt?
- Lüthi:** Quatsch, es söu gar nüt verbotte wärde. Was me verbietet wird heimlech gmacht. Wo öppis heimlech gmacht wird, touchts organisierte Verbräche uf. Und was mou vilicht es bizzeli schlimm isch gsi, wird plötzlech zur Katastrophe. Nie isch uf Aukohoukonsum so vüü Gwäuttätigkeit zruggzführe gsi, wie zur Zit vor Prohibition.
- Schreck:** Jetzt stöh zwe entgägesetzi Bhauptige im Ruum. Die einti seit, Froue touge nid zum Hooligan, die angeri seit, wens muess sii, cha ou es Grosi e iigfleischte Hooligan wärde. Wie gseit dir das, Herr Schlegel, aus ehemalige Insider? Sit dir scho wiiblechem Hooliganismus begänet, und isch är aus Problem ärnscht z näh?
- Schlegel:** Auso, es isch bi de gwautbereite Fäns echli wie bi de Tschütteler. Es git die sogenannte Wags, auso „wives and girlfriends“, wo ihri Manne aafüüre und ungerstütze. Aber es git natürlech ou säubständig

schleglendi Froue, wobi die ir Szene meischtens chlei belächlet wärde, zmingscht so lang, bis sie eim usgibig ufe Gring gäh. Oder wies Schlagringkäthi aube gseit het: Wenn aus Hooli-Girl wottscht ärnst gnoh wärde, muesch dopplet so vüu Männer versole, wie ne Maa. Und Drüviertu drfo müesse us em eigete Fänclub cho.“

- Rupinsky:** Ig recherchiere grad über Froue i Männderdomäne. Wärs für öich, Herr Schlegel, vilicht müglech für mi e Kontakt zu dere Dame härzstöue?
- Schlegel:** Jo das chani scho. Am beschte träffet dirs Käthi irgendwo unger freie Himmu, sie schmöckt nämlech es bizzeli sträng.
- Schreck:** Es fröit mi jo, dass dir die Glägeheit chöit nütze zum öii Connections us z boue. Aber bitte, machet disbezügliche Detailbesprächige nach dr Sändig. Herr Schlegel, mir hei drüber gredt, dass es Froue ir Hooligansszene nid so eifach hei. Wie ischs mit angerne Gsöschaftsgruppe, zum Biispüu Usländer?
- Schlegel:** Jo was söui säge? D Usländer bi üs schlö sech haut so düre. Sie si jo nid bi aune so gärn gseh, aber ig gloube das isch ou zum Teil dr Niid. Dr Schlegertoni, wo aus einzige vo üsere Gruppe chlei ir Wäut ume cho isch, het aube chlei wehmüetig gseit: Weisch, gäge Randale wos aube i de ängliche Stadion gäh het, isch das wo mir hei gar nüt. Aber sit d Championsleague uf tüüri Sitzplätz umgesteut het, ischs eifach nüm die gliichi Atmosphäre. Do isch dr ganz Punch wägg.
- Rupinsky:** Ängland, Italie und Spanie hei ganz angeri Fuessbautraditione aus mir. Drum cha me die usländische Zuestäng nid a üsne mässe. Das isch wie wenn me würd Öpfu mit Bire, nei mit Kiwi, vergliche. Drum wei mer do gar nid zwit über d Gränze schile. Was z Ängland sini Wirkig zeigt, muess do nid unbedingt gliich aacho.
- Schreck:** Herr Schlegel, heit dir persönlech scho im Usland gschleglet? Und si die frömdländische Schlagwohnheite würtlech so verschide vo üsne oder passt das zäme, wie ne Fuscht uf nes Oug?
- Schlegel:** Jo auso, es isch nid eso ne grosse Ungerschiid. Es wird jo enang ou immer chlei über d Gränze übere abgluegt, was grad Mode isch. E Zitlang het me gärn emou mit

Fläsche zuegschlage. När isch a töune Orte s  
Aukohouverbott ufcho und de het me ender eso mit  
Pyros afo zündle.

**Fray:** Vo Aukohouverbott hauti gar nüt. Ig gloube d Frou Lüthi  
ou nid. Die het hüt jo scho mou über Prohibition gredt.

**Lüthi:** Das hani, auerdings imene angere Kontext. Ig chönnt  
mer jetz vorstoue, dass me durchus es illegaus Gschäft  
drmit chönnt mache. I de Kantine vo dene Stadion unger  
dr Hang i eint oder anger Kafi chlei Schnaps ine z tue.

**Schlegel:** Ig weiss nid. I dere Szene het me eigentlech immer Bier  
amene Güggs vorzoge, und dr Kafi mit Bier z verdünne  
stöu ig mir jetz nid eso reizvou vor.

**Schreck:** Eigentlech ischs Zieu vo dr Sändig nid usezfinge, wie  
me a Tschuttimätsch chönnt illegali Gschäft mache. Mir  
möchte eigentlech do me über Gwautprävention i de  
Stadie rede.

**Rupinsky:** Ig finge d Themene illegali Gschäft und Gwaut im  
Zämehang mit Fuessbau, die passe uf jede Fau zäme.  
Näh mer zum Biischpüu so Wettbetrüeger. Die schaffe  
mit zwe Sorte vo illegaler Gwaut. Die nonphysischi und  
die physischi. Bi dr nonphysische wird irgend e  
Tschütteler drfür gschmieret, dass är drnäbe hout. Bir  
physische göh d Gäudtriiber d Wettschoudner echli zur  
Zahligswürigkeit go zämedrösche. Auso ig finges drum  
e Fähler, dass mer do nume vo physischer Gwaut im  
Umfäud vom Tschutte und nid ou vo dr nonphysische  
Gwaut, sprich illegale Machterwärb dür Bestächig, rede.

**Schreck:** Die Sändig konzentriert sech jetz ufe Hooliganismus  
und nid uf d Wettmafia. Wüu zum Thema Wettmafia hei  
mer e Sondersändig. Z Gascht hei mer dr Jakob  
Häbberli, wo mit eme Cousin zwöite Grades vom Sepp  
Blatter, mou im gliiche Joduchörli gsi isch. Und d Frou  
Ling Wang, wo i irem Roman „Die Tochter des China-  
Drachens“, drüber verzeit wies so isch, wenn me ir  
Familie vomene Triade Tycon ufgwachse isch.

**Schlegel:** Dä Jakob Häbberli, isch das öppe dr Harley-Jacky, wo  
mit sine Bursche emou s Mobiliar vom grüne Stier  
usenang gno het?

**Schreck:** Das wär mer nid bekannt. Eigentlech het dr Herr  
Häbberli bim Sändigsvorgspräch nit dr Lidruck gmacht,  
aus würd er gärn mou s Mobiliar vore Beiz usenang näh.

- Schlegel:** Jä töune gseht me das nid a. Es git Hoolis die loufe dürd Wuche mit Grawatte ume und am Samschi hei sie Jeans a, wo es haubs Johr nüm si gwäsche worde.
- Schreck:** Ah, das tönt jo interessant. Grawatte Jeckyll und Hooli Hyde sozsäge.
- Schlegel:** So eine hät dere Sändig do vilicht guet do. Aber die settige wärde nid gärn erkönnt. Fünf Tag ir Wuche si sie glattrassiert und am Samschi chläbe sie sech künschtlechi Bärt a.
- Rupinsky:** Dämm seit me Kompensation. Wüu die Lüt sech i ihrem Gschäftsläbe müesse überapasse, gheie sie am Wuchenändi i ne Outlaw Modus, wo sie zur Entspannig und zur Regeneration vo ihrem innere Gliichgewicht bruche.
- Schreck:** Auso ig cha mer vorstöue, dass sech e im Gschäftsläbe überlaschtete Mönsch am Wuchenändi ou andersch chönnt erhole aus mit Schleglete.
- Rupinsky:** Natürlich, vüu verbreiteter aus Outlaw Autagsfluchtmodäu isch unger de Manager zum Biischpüu dr Baby ISM. Auso erwachseni Lüt wo am Wuchenändi Baby und Chliichinder imitiere, samt Windle träge und auem.
- Schreck:** Ig gloube, das isch ou ender es Thema vore Sondersändig und het würklech nid eso ne diräkte Zämehang mit Hooliganismus. Obwouh dir Herr Rupinsky, dr Meinig sit, dass uf dr Wäut aues zäme hanget.
- Ruppensky:** Jo dere Meinig bini. Aber ig ha ou Verständnis für die beschränkti Sändezit und wäge dr beschränkte Sändezit, möchti ou, dass mer jetz bitte no angeri Gwaut-Präventionsvorschleg aus die Dametschuttete vor Rother düre diskutiere.
- Schreck:** Es guets Stichwort Herr Rupinsky. Was hautet dir vor Idee vom Gruppekuschle vo verfiindete Fän-Gruppierige? Isch das d Patäntlösing vo auem, oder sit dir do eher skeptisch?
- Rupinsky:** Wüsster mit em Fän-Kuschle ischs wie mit auem angere: „Wo es ein Ja gibt, gibt es immer auch ein Ja aber...“ Ig ungerscheide vom therapeutische vo Fachpersone betröitem Fän-Gruppekuschle und em

unkoordinierte, wüude, vo Laie düregfüehrte Fän-Gruppekuschle.

**Schreck:** Aha, wo isch de do genau dr Ungerschiid? Isch kuschle nid eifach nume kuschle, ohni wenn und aber?

**Rupinsky:** Ig wo ou Fän-Gruppekuschle-Aagebot für verfiindeti Gruppe abiete, cha öich säge, d Bhauptig es gäbi nume ei universelli Definition vo Kuschle, isch nid nume Unwüesseschaftlech sondern ou ignorant.

**Schreck:** Ig möcht jo nid unwüesseschaftlech und scho gar nid ignorant si. Aber mi nimmts wunder, chunnt überhaupt öpper i öies Psychokuschle-Aagebot?

**Rupinsky:** Am Afang sid Therapie würtlech noni so gfrogt gsi. Aber mir schaffe jetz mit dr Polizei, de Gricht und Grichtspsychiater zäme, und jetz wärde üs d Kliänte zuegwise. Genau so wie mer ou Lüt für angeri Forme vor Antiaggressionstherapie zuegwise überchöme.

**Schleggel:** Sorry, ig gloube ig ha öppis verpasst. Ig ha jetz immer no nid mit übercho, was jetz dr Ungerschiid zwüschem Rupinsky sim grichtlech verordnete Kuschle und mim Spontankuschle isch?

**Rupinsky:** Do gits vüu. Mänge wo zu physischer Gwaut neigt, könnnt das aus einzigi Form vo Körperkontakt, wüü är unger Berühriigsängscht liidet. Uf das muess me Rücksicht näh. Do muess me d Sach süferli aagoh. Dass die Lüt nid grad ohni Vorüebig e angere Mönsch müesse umarme, hei mer e sogenannte Hugdummie. Das isch eso e Art grossi Puppe.

**Fray:** Die Dinger könn ig ou. Die gits i „Marthas Erotikecke“ scho für 29.35.

**Schreck:** Danke Herr Fray, aber so genau hani das eigentlech gar nid wöue wüsse.

**Rother:** Ig gloube, gwüssi Theme löse bir Frou Schreck Ablehnig us. Ig danke sie het e Ablehnig gäge aues Körperleche, wägemene früechindleche Trauma. Ihre Vater isch enttäuscht gsi, dass sie kei Bueb isch worde, und drum hasst sie jetz ihre Körper und aui angere Körper ersch rächt und sigs ou nume dr Körper vore Puppe. Sie setti mou s Buech, die erotisch befreite Frau, vor Sandra Sandberger läse. Das gits übrigens ou i „Marthas Erotikecke“, ebefaus für 29.35. S tolle a dr

Martha isch, sie het so vüu höchst intellektuelli Buecher zum Thema Feminismus und Erotik.

**Schreck:** Mir si do ir Diskussionssändig zum Thema Gwaut i Fuessbaustadie und kei Wärbesändig für Erotikläde, bitte sehr mini Dame und Herre. Usserdäm si mini Eutere sicher froh gsi, dass sie ou es Meitschi hei, ig ha nämmlech drü Brüedere. Auso sparet nech öii verbale Usflüg i Erotikshops.

**Rother:** Aber Frou Schreck, aues hanged zäme. Ig weiss nid wiewüu Fuessbau Hooligans mit ihrne Schlegereie ihres unerfüute Intimläbe müesse kompensiere. So wie dir dürs aahebe vo öiere Stimm müesst kompensiere, dass dir näbe de drü Brüetsche z churz cho sit.

**Schreck:** So, Herr Schlegel. Würdet dir d Ussag vom Herr Rupinsky ungerschibe, dass dir e Schleger sit worde, wüu öies Erotikläbe nid eso s Wohre gsi isch?

**Schlegel:** Ig weiss nid. Vilicht het das im Ungerbewusste ou e Roue gspüüt. Ig weiss nume, dass ig sit ig Gruppekuschle für verfiindeti Fän Clubs organisiere, eigentlech es usgfüuters Läbe ha. Jo ou im intime Bereich. Aber wahrschiinlech heit dir das nid eso genau wöue wüsse.

**Schreck:** Ig möcht jetz ei gwüssi Sach vom Dokter Rupinsky wüsse. Herr Rupinsky, dir finget d Mumifizierig vo Fuessbaufäns sigs Ei vom Kolumbus was Gwäutprävention i Fuessbaustadie betrifft. Ig gloube, das isch nid nume für mi sondern ou für üsi Zueschouer sehr, sehr erklärigsbedürftig.

**Rupinsky:** D Houpteigeschaft vo sore Mumie isch ihri absoluti Passivität, ihri Regigslosigkeit. Auso, wenn me jetz e gwautbereite Fuessbaufän nimmt und ne mumifiziert sitzt er passiv und regigslos im Stadion. Wenn me de aui Fuessbaufäns prophylaktisch würd mumifiziere wärs im Stadion so ruehig, dass me es Güfeli würd ghöre wo ufe Bode gheit.

**Schreck:** Aber das wär für d Gsamtstimmig vom Match doch ender e Nachteil. Kei La Ola Wäue, kei Begeischerigsrüef, kei gar nüt meh.

**Rappinsky:** So negativ darf me das nid gseh. Es würd d Gsamtstimmig verändere. Us dr lute Feschthi Atmosphäre, würdi e schöni adächtigi Firlechheit. „Ein

Bild des Friedens in Zeiten friedloser Unruhe“, so z  
säge.

**Lüthi:** Ig chönnt mer vorstöue, dass me s Ändziu vor  
mönschleche Entwicklig künschtlech beschlöinigt, i  
dämm me nid nume i Fuessbaustadie sondern a aune  
soziale Brönnpunkt grossrümig Massemumifizierige  
iileitet. Massemumifizierige a Problemschuele,  
Massemumifizierige bi Grossdemonstratione,  
Einzumumifizierige bi Nachbarschaftskonflikte und  
ähnlichem. Ig chönti mir ou vorstöue, dass es  
aagnähmers Klima bir politische Landschaft würd  
iiträtte, wenn mes Parlamänt würd mumifiziere. Und ig  
danke, s lange Umechaschperle vor Fridensforschig  
chönnt me sech spare, wenn me anstatt mit fruchtloser  
Diplomatie, mit dr Massemumifizierig vo sämtleche  
Armee afieng.

**Rupinsky:** Frou Lüthi, es fröit mi, dass mis visionäre Konzept bi  
öich nid nume uf offni Ohre gstosse isch, sondern ou  
grad i grössere Dimensione vo öich witerdänkt wird.  
Leider fingi mit mine bahnbrächende Konzept nid  
immer die Anerchennig wie die woni jetzt hie vo öich  
überchume.

**Lüthi:** Isch scho guet. E gueti Idee isch e gueti Idee, glich vo  
wämm sie chunnt und das muess me lo gäute.

**Schreck:** Gseht dir das ou so Herr Fray?

**Fray:** Ig weiss nid. Uf mi mache Mumie immer so ne trochne  
Ildruck, und ig finge Emotione ghöre haut eifach zum ne  
richtige Tschuttimatsch. Ig bi kei Fachmaa, aber ig  
gloube Emotionssterchi isch jetzt nid eso e  
Charaktereigenschaft wo für ne Mumie klassisch wär. Ig  
wot do zwar kei Vorurteil gäge Minderheite ha, aber ig  
cha mer jetzt weniger vorstöue, dass eso ne Mumie aus  
ächtig Stimmigskanone Luune ines Fuessbaustadion  
bringt.

**Högerli:** Auso ig gseh no es anders Problem. Mir vo de Klüb, mir  
wei jo vorauem die Junge, dr Nachwuch aaspräche.  
Und eso Mumie assoziiert me jo meh mit Autertum. Ig  
chönnt mer jetzt vorstöue, dass e Senioremannschaft eso  
ne Mumie aus Maskottli mit is Stadion nimmt. Aber ig  
gloube, jungi Lüt hei ender Müehi sich mit ere Mumie z  
identifiziere oder se sogar z idolisiere und aus Vorbüud  
z näh. Das isch ou guet eso. Ig wott ou kei Vorurteil



gäge Minderheite ha, aber ir Championsleague spüet kei einzigi Mumie. Nume uf dr Trainerbank hets ab und zu eine wo chlei mumieähnlech usgseht, aber im Chärn si sie de glich no meh oder weniger läbig.

**Schreck:** Wie ischs mit öich Herr Schlegel? Chöit dir bestätige, dass Mumie im Stadion für meh Fridlechkeit Sorge? Heit dir disbezüglech scho Erfahrig?

**Schlegel:** Ir Praxis hani jetz no nie Mumiebegägnige im Stadion gha. Aber i töune Sache isch dr Hooligan ender chlei traditionell. D Mumie ghört jetz eigentlech weniger zu üsem Kulturkreis, und ig cha mer vorstöue, dass dr Durchschnittshoolgian e Mumie aus Frömdkörper chönti aaluege, so dass er ersch rächt provoziert wäri. Die einte würde dr Mumie vilicht dr Gring abschlo, die angere, voraume so Type wo gärn Lüt d Hose abelöh, würde se vilicht eifach uswickle.

**Rupinsky:** Ebe zum dämm vorbeige, würd me nid einzeln Mumie i de Stadie ungerbringe, sondern die gsamte Bsuecher, ob Hooligan, Normaufän oder Wags, eifach grad e Masse mumifiziere. Mängisch muess me subtil vorgoh und mängisch muess me haut extrem sii. Drastischi Problem fordere drastischi Massnahme.

**Fray:** Mir hei noni über d Chöschte vo dämm Gspass gredt. Ig ha einisch ghört sone Mumifizierig göng über mehreri Täg und e Mumifizierer müess e Fachmaa sii. Jetz, wenn me scho nume e Blättlileger für zue Stung brucht, goht das is Gäud. Ig weiss das, ig ha es nöis Badzimmer lo mache. Aber ig danke e Mumifizierer chunnt no türer, die näs doch vo de Läbige.

**Schreck:** Isch das so?

**Rupinsky:** D Schwiz isch es Land wo nid chönnt exischiere wenna kei Freiwüügearbeit würd gäh. Jo, e professionelli Mumifizierig isch ufwändig. Aber gwüssi Handreichige chöi sicher ou vo engagierte Laie usführet wärde, wo mit de Profi zämeschaffe. Mir danke a Ferie und Weekendworkshops. Mumifizieren mit Profis. Wo sech Interessierti nöii spannendi Könnnis i Theorie und Praxis chöi aaeigne. Mir danke es würd sech für Fuessbauklüb, Bund und Kantön lohne, sech a de Unchöschte z beteilige. Immerhin würdi demoliert Stadie, Schädle a Nochbergebäude und öffentleche Verchehrsmittu usblibe. Und mer danke uf dr Poscht

chönnt me e Schoggitaler, vor eigete Stiftig „Pro Mumia“, choufe und so chönnt mit chlei guetem Wüue dr finanziell Ufwand, wo durchus grächtfertig isch, bewäutiget wärde.

**Rother:** Ig säuber bi e sehr freiheitsliebende Mönch und danke, dass sech dr eint oder anger vilicht chlei beängt i Mumie-Bandage fändi. Irgendwie assoziiert Mumiebandage mit z änge Corsetts wo are Frou dr Schnuf abstöue. Drum frogi mi, isch die künstlechi Iiängig wirklech nötig, oder chönnt me das Problem nid ou uf wyblecheri, fiinfühligeri Art und Wiis löse?

**Rupinsky:** Frou Rother, ig ha d Mumiebandagierig jetz eigentlech nie wie ne Corsage gseh, sondern ender wie ne Wundverband wo ne Bluetig stüüt. Wo linderndi Saubi uf die schmerzendi Stöu bringt, und wo verhinderet, dass d Wunde mit Keime infiziert wird. So gseh isch d Mumifizierig kei Beängig sondern en Erlösig.

**Fray:** Erlösig tönt eso nach Fridhof, Mumie tönt eso nach Fridhof. Isch das wirklech ersträbenswärt, s Läbe us üsne Stadie z vertribe und Fridhöf us ne z mache?

**Rupinsky:** Herr Fray, ig gloube dir sit e Mönch wo unger ere zwanghafte Todesangststörig lidet. Dir müesst i Lärm vomene Fuessbaustadion, wüu ir Stüui vom eigete Zimmer dr Gedanke a Tod vo öich Bsitz ergriift und dir wusst nid wie, dass dir drmit söuet umgoh. Ig empfihle öich, ligget eifach mou Probewiis ine schöne Mumiesarkophag. Ig ha nämlech dänkt, eso ne VIP Fän, wott sicher ou im Hiiblick uf d Mumifizierig s Beschte, und ha afe mou dr Prototyp vor Nachbüudig vom Tutanchamun Sarkophag lo afertige.

**Schreck:** Dir bereitet nech auso scho aktiv uf d Umsetzig vore Deeskalationsstrategie vor. Meinet dir wirklech, d Mehrheit vo de Fäns würde sech do druf iiloh?

**Rupinsky:** Auso was nid freiwillig geit, geit über Druck. Ig ha scho ne Verfassigsinitiative mit em Titu: „Mumien fürs Vaterland“, im Oug. Ig hoffe müglescht vüu Partee drmit aazspräche und möchti mit dr Ungerschriftesammlig so glii wie müglesch aafu.

**Schreck:** Ig gloube nid, dass so ne Initiative Verfassigskonform isch. Immerhin brucht me doch zersch e Liiche, zum sone Mumie härstöue, und ig gloube nid, dass dr

durchschnittlech Fuessbaufän, säge mer mou, sehr todesbereit wäri um d Vision vo fridleche Stadie z verwürkleche. Und wenn me so ne Fuessbaufän gäge si Wüue würdi mumifizierigsbereit mache, wär das jo ou e Gwautackt und s eigentleche Zieu wäri jo grad Gwaut z verhindere.

**Lüthi:** Frou Schreck, es brucht nid immer zersch e Liiche zum Mumie härstöue. Grad i früehtibetische Schrifte, fingt me immer wider Hiwiis uf Läbendmumifizierige aus spirituelli Üebig. Do verzichtet me zum Biispüu Schritt für Schritt uf töu Nahrigsmittu und tuet d Flüssigkeitszuefuehr iischränke, bis me numeno e laggartigi Substanz zue sech nimmt.

**Fray:** D Flüssigkeitszuefuehr iischränke, das setze sie jo mit dene Aukohouverbott scho jetz i de Stadie düre. Das isch doch e Salomitaktik und s Ändzieu isch die klamm heimlechi, schliichendi Mumifizierig vo de Fäns. Und dä Kafi wos i töune Stadie git, dä isch eso kläbrig. Do chame nimm verschleierte, dass dä e laggartigi Substanz isch.

**Schreck:** Herr Rupinsky, mir hei die herte Vorwürf ghört und jetz muessi se ufe Prüfstand stöue. Wie stohts mit euch? Dir wo bhauptet d Mumifizierig sig kei Persönlechkeitsverletzig im eigentleche Sinn. Wäret dir für Ufklärigsarbeit z leichte säuber bereit, nech läbig lo z mumifiziere?

**Rupinsky:** Ig bi nid uf die Frog gfasst gsi, obwouh sie eigentlech naheliegend isch. Und ig hoffe ig enttüsche jetz niemer, wenn ig mit emene klare „Jein“, antworte. So Sache wie Flüssigkeitsverzicht und Zuefüehrig vo laggartige Substanze, si ou für mi eigentlech e z trochni Sach, obschon ig kei Fuessbaufän bi. Auerdings muessi iigestoh, dass es scho immer mi Troum isch gsi, so richtig iigwicklet z wärde. Das het jo ou e rächt sinnlechi Komponente. Obschon s liwickle e Praxis isch, wo me eigentlech bi dr Todmumifizierig aawände, chönnt ig mir ou vorstöue, dass bi öire nöiartige Softvariante vor Läbendmumifizierig, e liechti Bandagierig chönnt aagwändet wärde, wo mir höchst persönlich ou chönnti gfaue. Jo, do wär ig säubverständlech gärn es opferbereits Versuechskaninchen.

- Lüthi:** Max, chumm mer wei kei Zit verlüre. Ig hiufe dir, dini grossartigi Vision grad vor Ort umzsetze. (*Frau Lüthi greift zu der Toilettenpapierrolle, die von Frau Schrecks Werbeeinlage übrig blieb und beginnt damit Rupinsky, der bereitwillig seine Arme ausstreckt, einzuwickeln*)
- Schreck:** Gseht der Herr Fray, so eifach geit das. Wäret dir jetz nid ou bereit nech für öppis Nöis z öffne? Jetz wär vilicht e eimoligi Glägeheit do vor loufender Kamera.
- Fray:** Dir heit voukomme Rächt Frou Schreck. Jetz isch für mi d Zit do, mi für öppis völlig Nöis z öffne. Aber, das het nüt mit läbige Mumie z tüe. Ender mit äh, läbige Läbige. Ig ha jetz do aune zueglost, und mini Standpunkt nomou überdänkt. Woni cho bi, hani chlei e vorgfassti Meinig gha. Ig ha dänkt, jesses ou, jetz muess ig e Obe lang mit dr Rother dere Chratzbürschte i eim Zimmer sii. Aber denn hani noni gwüsst, was für ne charmanti Usstrahlig d Frou Rother het.
- Schreck:** Es fröit mi immer wenn üsi Sändig d Gescht enang chlei nöcher bringt. Hüt schiint das jo bsunders glunge z sii. Chas jetz sii, dass dir nech ou vor Frou Rother möchtet lo iiwickle, wenn die angere zwöi scho so schön dran si?
- Fray:** Nei danke, ig bruuche mini WC Roue no wenni ufs Hüslu muess. Ig wott dr Alina jetz nume do grad vor loufender Kamere e sehr persönlechi und sehr eimaligi Frog stöue.
- Schreck:** Ig gloube mir ahne jetz scho aui was chunnt.
- Rother:** Vergiss es. Nei, ig wott nid hürote. Das chöi minetwäge die Mumie, ighüut i WC Papier, ganz in Wiiss.
- Schreck:** Enttäuscht öich jetz die Antwort sehr, Herr Fray? Bruchet dir jetz es Nastüechli oder längt vilicht es Blettli WC Papier?
- Fray:** Nei, ig ha dänk öppis angers wöue Froge. Spizet nume öii Ohre. (*Fray fällt vor Rother auf die Knie, das Ganze sieht nun doch sehr nach Heiratsantrag aus*) Sehr geehrti Frou Rother. Nei, liebi Alina, wotsch du mit mir e Damefuessbaumannschaft gründe?
- Rother:** Jo, ig wott.
- ETC ETC**